

JAHRES BERICHT

2020



LIEBE LESER:INNEN,

das vergangene Jahr 2020 war für uns alle, sowohl hier in der Delme als auch weltweit und natürlich für Sie als Kooperationspartner:innen, Kostenträger, Kund:innen oder Lieferant:innen aufgrund der Corona-Pandemie ein unerwartetes und sehr herausforderndes Jahr.

Wir waren auf solch eine Situation nicht eingestellt, mussten gemeinsam vieles lernen und alle Planungen, die wir für das Jahr 2020 gemacht hatten, zunächst einmal zurückstellen. Ab März 2020 waren alle unsere üblichen Abläufe und Vorgänge von einem Tag auf den anderen einem viel größeren Geschehen untergeordnet. Der zu dem Zeitpunkt wesentlichste Aspekt und das gesamte Augenmerk galt ab sofort der gesundheitlichen Sicherheit aller in den Delme-Werkstätten tätigen Menschen.

Sicherlich gab es nichts Vergleichbares in der Geschichte der Delme. Insofern waren wir zwar mit unseren Strukturen sehr gut aufgestellt, um allen Anforderungen schnellstmöglich begegnen zu können, dennoch mussten wir uns auf absolutes Neuland begeben.

Als wir im März 2020 das Betretungsverbot für alle Beschäftigten an unseren Standorten per Verordnung des Landes Niedersachsen erhalten haben, war dies einerseits zu dem Zeitpunkt eine richtige Lösung bezüglich der großen Sorge vor Infektionen und nicht bekannten Auswirkungen. Andererseits wurde im ersten Schritt 1350 Beschäftigten aus unserem Unternehmen quasi über Nacht ihre Teilhabeleistung und ihre Tagesstruktur genommen.

Ebenso mussten sich unsere gut 400 hauptamtlichen Mitarbeitenden sofort umstellen und Aufgaben wie auch Tätigkeiten übernehmen, die zumindest einen Teil der Kundenaufträge und der laufenden Dienstleistungen sichern konnten. Die Mitarbeitenden haben damit einen zunächst ungewohnten Perspektivwechsel vorgenommen und Arbeitsschritte und Aspekte kennengelernt, die sonst von unseren Beschäftigten geleistet und umgesetzt werden.

Nach dem Ende des Betretungsverbots nahmen ganz praktische Themen einen großen Raum ein, z. B. der Schutz aller Anwesenden vor einer Infektion und Fragen der Versorgung der Beschäftigten und der Mitarbeitenden mit Schutzmaterialien. Parallel wurden insbesondere in der ersten Jahreshälfte Fragen der Aufrechterhaltung der Unterstützungsleistungen in der Pandemie diskutiert:

Wie müssen Leistungen verändert und angepasst werden? Wie kann die Finanzierung aufrechterhalten werden? Wie können alle Vorgaben des Arbeitsschutzes umgesetzt werden? Welche räumlichen Aspekte, Flächenbedingungen, Ausstattungsmöglichkeiten etc. müssen und können wir nutzen, um allen ihre Teilhabeleistungen wieder zu ermöglichen?

Gegen Jahresende kamen Themen wie die Organisation von Testungen und die Anbahnung von Impfungen an unseren Standorten hinzu.

Wir sind dankbar, dass wir mit der Hilfe aller gemeinsam das Jahr 2020 mit relativ geringen Infektionszahlen bewältigen konnten, dass wir kreative Lösungen für Menschen gefunden haben und dass wir mit all unseren Kund:innen stets den Austausch über Möglichkeiten und Grenzen in dieser für uns schwierigen Zeit führen konnten.

Natürlich haben wir auch in diesem von COVID-19 geprägten Jahr andere Themen bewältigt und vorangebracht. Wir sind unseren operativen Jahreszielen weiter nachgegangen, wir haben unsere uns selbst auferlegten Aufgaben auch in dieser Zeit weiterhin im Blick behalten. Wir haben gelernt mit digitalen Medien und Wegen effizient unsere Kommunikation aufrecht zu erhalten und vielleicht sogar an einigen Stellen zu verbessern.

Im Oktober mussten wir in dieser Zeit eine weitere vollkommen unerwartete Situation hinnehmen. Wir wurden Opfer eines kriminellen Cyberangriffs und haben dadurch unsere gesamte Infrastruktur im IT-Bereich von einem auf den anderen Tag verloren. Mit Hilfe von externen Personen und aller unserer Mitarbeitenden – ganz besonders unserer starken IT-Mannschaft – waren wir nach einigen Wochen wieder arbeitsfähig. Mit der Bewältigung des gesamten Angriffs haben wir leider stellenweise noch heute zu tun.

Nun sind wir schon im Frühsommer des Jahres 2021 angekommen, wir haben an allen Standorten mit der Unterstützung unserer Mitarbeitenden, der Gesundheitsämter und der zuständigen öffentlichen Stellen die Umsetzung eines Impfangebotes für 1800 impfberechtigte Menschen ermöglicht. Wenn Sie diesen Jahresbericht in Ihren Händen halten, werden wir innerhalb der Delme-Werkstätten einen hohen Impfschutz haben und hoffen sehr, dass wir mit der Einhaltung aller notwendigen Regeln wieder in ein Fahrwasser gelangen, welches uns ermöglicht alle unsere Dienstleistungen und Teilhabeangebote in gestärkter und gewohnter Form fortführen zu können.

Unsere Werte im Unternehmen, das Mitwirken jedes Einzelnen, die Kooperation und der Zusammenhalt mit unseren Gesellschaftern, verbundenen Partner:innen und aller Kund:innen haben uns im vergangenen Jahr gestärkt und handlungsfähig bleiben lassen. Für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung in diesem schwierigen Jahr möchten wir uns bei Ihnen herzlich bedanken und Ihnen mit diesem Jahresbericht einen Ein- und Rückblick in das Delme-Jahr 2020 gewähren!

Herzlichst, Ihre



Naïd Aloni

Juni 2021

MENSCHEN, ZAHLEN, FAKTEN

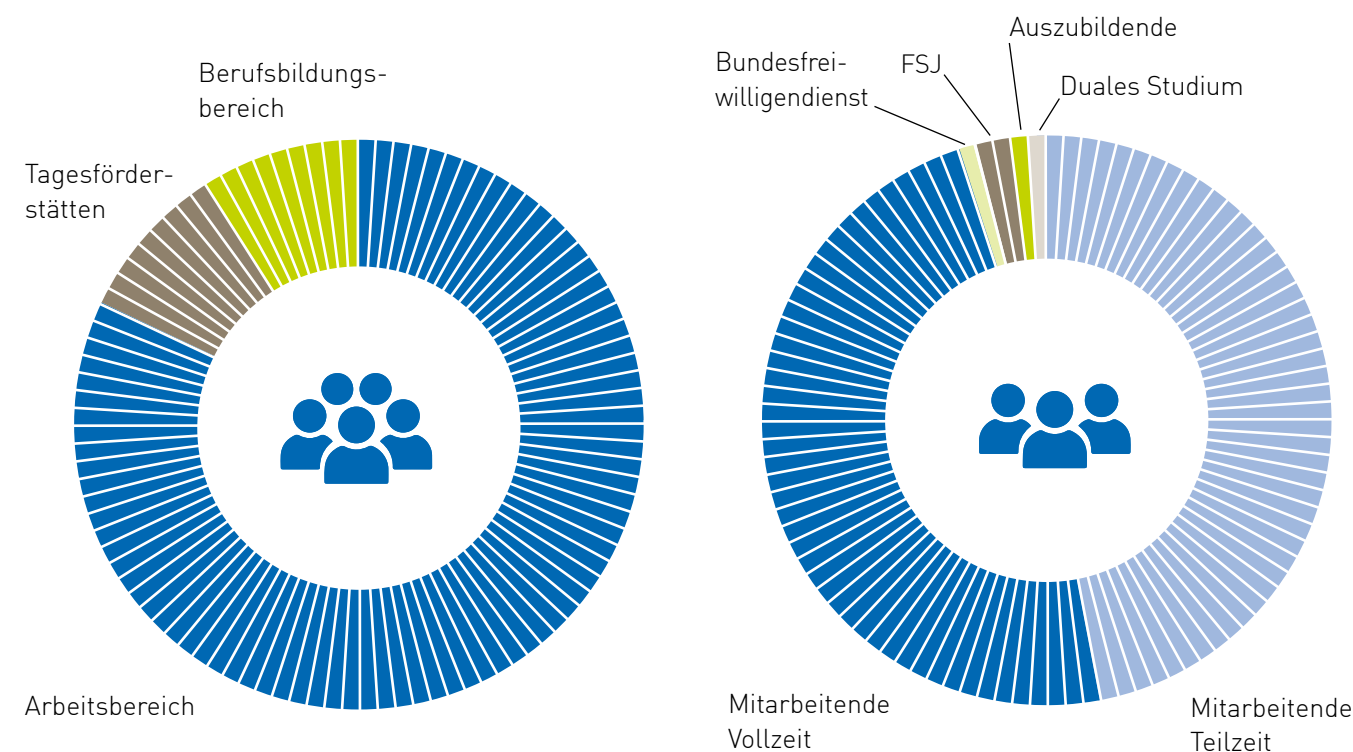
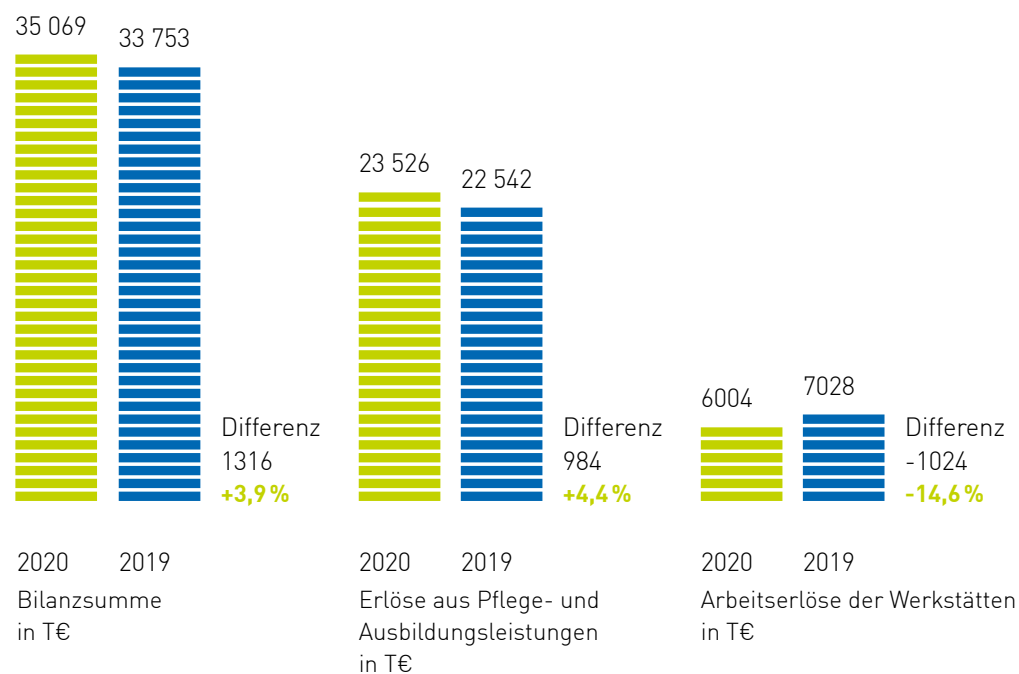
MIT DER ALLGEMEINVERFÜGUNG VOM 18. MÄRZ 2020 WURDEN UMFANGREICHE BETRETUNGSVERBOTE FÜR INFektions-SENSIBLE EINRICHTUNGEN ANGEORDNET, SO AUCH FÜR DIE DELME-WERKSTÄTTEN.

Nach der Aufhebung des Betretungsverbot wurde die Anzahl der gleichzeitig genutzten Arbeits- und Betreuungsplätze an allen Standorten durch Vorgaben der Arbeitsschutzverordnung begrenzt. Dadurch konnten wir Aufträge nicht oder nicht im bisherigen Umfang bearbeiten. Weiterhin gab es auch bei unseren langjährigen Kund:innen Reduzierungen in den Aufträgen durch Kurzarbeit oder Begrenzung der Volumen. Die Arbeitserlöse unserer Werkstätten sanken dadurch um 14,6 % von 7028 T€ auf 6004 T€.

Durch die besonderen Finanzierungsregelungen während der Pandemie kam es zu keinen Kürzungen im Kostensatzbereich. Die Steigerungen der Erlöse aus Pflege- und Ausbildungsleistungen ergaben sich aus der gestiegenen Anzahl der abgerechneten Kostensätze und den Kostensatzerhöhungen.

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE ZAHLEN

Eckdaten zu den Bilanzen 2020/19



BESCHÄFTIGTENZAHLEN (Stand 31.12.2020):

An den fünfzehn Standorten der Delme-Werkstätten gGmbH haben zum 31. Dezember 2020 insgesamt 1379 Menschen mit Beeinträchtigung ein Teilhabeangebot erhalten:
 1131 im Arbeitsbereich (990 WfbM + 141 wid),
 122 im Berufsbildungsbereich (103 WfbM + 19 wid) und
 126 in unseren Tagesförderstätten an Werkstatt.

MITARBEITENDENZAHLEN (Stand 31.12.2020):

In den Delme-Werkstätten waren zum 31. Dezember 2020 insgesamt 425 Mitarbeitende (davon 199 in Teilzeit), 9 Mitarbeitende im Freiwillige Sozialen Jahr (FSJ), 1 Person im Bundesfreiwilligendienst, 2 Studierende im Dualen Studium und 2 Auszubildende beschäftigt.

JAHRESBILANZ DES REHABILITATIONSBEREICHES DER DELME

Aufgrund von Corona zeigen wir hier Daten für das Benchmarking 2019.

142 Beschäftigte/Teilnehmende des Berufsbildungsbereiches haben auf einem **begegnungsfördernden Arbeitsplatz** (z. B. mit Kund:innen- oder Lieferant:innenkontakt in den Cafés, im delmeshop, in der Lagerlogistik, in der Garten- und Landschaftspflege, in der Aktenvernichtung...) in den Delme-Werkstätten gearbeitet.

109 Personen haben **interne Praktika** genutzt, um sich beruflich neu zu orientieren.

96 Personen haben ein **externes Praktikum** als Entscheidungshilfe auf dem Weg zur Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt absolviert.

40 Beschäftigte arbeiten dauerhaft auf Außenarbeitsplätzen **in kooperierenden Betrieben**.

5 Beschäftigte haben den Einstieg in eine **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** gewagt und geschafft.

CORONA IN WORTEN UND TATEN



ANNETTE SCHOOF
Gruppenleitung Wäscherei

Von Corona habe ich im Januar 2020 das erste Mal gehört. Ich habe alle Infos über die Medien verfolgt und hatte dabei das ungute Gefühl, dass da etwas Großes und nichts Gutes auf uns zukommt.

Im Februar 2020 habe ich dann mit den Hohenstein Laboratories, die regelmäßig unsere Hygiene überprüfen und uns bei Fragen unterstützen, telefoniert. Sie haben uns darüber informiert, dass das Virus eine Fettschicht hat, die sich

durch Seife, Waschmittel entfernen lässt. Dennoch wurde die Wäsche als infektiösverdächtig eingestuft. Das war allerdings kein Problem für uns, da wir desinfizierend waschen und uns sicher sein können, dass nach der Wäsche das Virus abgetötet ist. Die Händehygieneregeln und Umfeldhygiene war für uns auch kein Problem, da wir dies schon seit Jahren praktizieren und auch intern sowie extern kontrollieren.

Woran wir uns aber gewöhnen mussten, waren Abstand halten und Masken tragen. Wir sind eine fröhliche und herzliche Gruppe in der Wäscherei. Abstand – immer wieder dieser Abstand! Das heißt, bei Trauer kein Umarmen mehr, bei fröhlichen Ereignissen kein Umarmen mehr. Das war und ist sehr schwer. Corona ist nicht nur eine Infektionskrankheit, Corona ist nicht gut für die Seele.

Aufgrund der Corona-Pandemie tritt für die Beschäftigten der Delme-Werkstätten durch eine erste Verordnung des Landes Niedersachsen ein Betretungsverbot in Kraft.

Die Textilmanufaktur steigt in die Produktion von sogenannten Community-Masken (siehe Titelbild) ein.

Sozialdienste und Psychologischer Dienst unterstützen in der Zeit des Betretungsverbots die Beschäftigten zuhause durch regelmäßige Kontaktaufnahme (Kontakt halten, Unterstützung anbieten, Stabilisierung von psychischen Faktoren, Dokumentation für die Leistungsträger).

18. MÄRZ 2020

Die hauptamtlichen Mitarbeitenden versuchen die Produktion an notwendigen Stellen aufrechtzuerhalten. Zudem kann der Betrieb in den systemrelevanten Bereichen Wäscherei, Entsorgungsfachbetrieb und Großküchen durch den flexiblen Einsatz von Mitarbeitenden weiterlaufen.

Der Berufsbildungsbereich erstellt ein Konzept für die Fernunterstützung der Teilnehmenden und stellt Anträge bei allen zuständigen Agenturen für die Anerkennung alternativer Lernformen.



MANFRED JÜRS
Psychologischer Dienst

Der erste mehrwöchige Corona-Lockdown ab dem 18.03.2020 hat mir zum ersten Mal in meiner mittlerweile 25-jährigen Zugehörigkeit zur Delme nahezu menschenleere Werkstätten vor Augen geführt. Von Beginn an ging es für uns deshalb darum, telefonisch mit den Beschäftigten unserer Standorte in Kontakt zu bleiben, was meines Erachtens recht gut funktionierte. Alle Mitarbeitenden der sozialen und psychologischen Dienste haben stundenlang telefoniert.

Die Leere in der Werkstatt als auch die Ungewissheit, wie es wohl weitergehen wird, verbunden mit der Angst um die Infektionsgefahren und die Zukunft der Delme haben mich in jener Zeit schon sehr beeinträchtigt. Es stellten sich Fragen nach der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Beschäftigten und auch der Mitarbeitenden sowie nach der Refinanzierung der Delme. In dieser Zeit war ich froh, dass wir mit Frau Chirazi eine so besonnene und zuverlässige Geschäftsführerin gehabt haben, die uns sicher durch die Coronakrise in 2020 gebracht hat. Dafür bin ich dankbar.

Viele Beschäftigte und Angehörige haben sich in diesem ersten Lockdown über die regelmäßigen Telefonanrufe gefreut. Alle Kolleg:innen sind noch mehr zusammengerückt und haben sich konstruktiv Gedanken über den Wiederbeginn nach dem ersten Lockdown und den damit verbundenen Infektionsschutzregeln in der Werkstatt gemacht. Und so konnten wir dann noch vor dem Sommer wieder starten, wenn auch in reduzierter Form, so aber doch mit viel Hoffnung auf bessere Zeiten.

Beschäftigte und Angehörige können bei Bedarf eine Notbetreuung in Anspruch nehmen.

Eine Betriebsvereinbarung zur Kurzarbeit als Sicherung für mögliche Bedarfe wird mit dem Betriebsrat abgeschlossen, muss allerdings in 2020 nicht in Anspruch genommen werden.

In der Delme-Gastronomie beginnt der Betrieb mit dem Außer-Haus-Verkauf.

15. APRIL

Die Delme-Werkstätten bieten ihren Gesellschaftern, aber auch allen Wohnanbietern, bei denen Beschäftigte der Delme leben, regelmäßig personelle Unterstützung an.

Die Delme betreibt intensive Netzwerkarbeit mit und über Verbände, Politik und Gremien sowie interne und externe Öffentlichkeitsarbeit zur jeweils aktuellen Situation und Rechtslage.

27. APRIL



ANDREAS SCHNEIDER
1. Vorsitzender des Werkstatttrats

Das Betretungsverbot war für viele eine schwierige Zeit. Es gab viele Unsicherheiten, und es fehlte die Tagesstruktur. Viele waren wieder froh als die Werkstatt wieder geöffnet hat, um wenigstens wieder arbeiten zu können. Auch wenn seitdem durch Schichtbetrieb und die Freiwilligkeit viel weniger Kollegen vor Ort sind. In der Gruppe gab es viele Neuerungen, an die wir uns gewöhnen mussten, aber wir versuchen wie normal zu arbeiten. Es ist für alle Kollegen enttäuschend, dass sie ihre Freunde am Arbeitsplatz nicht sehen können.

Damit der Werkstatttrat in dieser schwierigen Zeit arbeiten konnte, mussten wir neue Arbeitswege finden. Einige Mitglieder haben sich vor Ort getroffen, und die anderen wurden per Videokonferenz dazugeschaltet. So kann der Werkstatttrat immerhin seiner Aufgabe nachkommen. Auch wenn der persönliche Kontakt zu den Kollegen an anderen Standorten leider fehlt. Aber das ist ja nun mal leider so.



ANNE DOMMERSHAUSEN
Frauenbeauftragte

Durch Corona konnte ich leider keine Sprechstunde machen. Durch Corona konnte ich auch keinen Kontakt zu den anderen Frauen haben. Trotzdem habe ich mich per Videokonferenz alle zwei Wochen mit dem Werkstatttrat gesehen und alle vier Wochen mit der Geschäftsführung. Ich hoffe, dass ich meine Aufgabe als Frauenbeauftragte bald wieder machen kann. Ich habe schon viele Ideen.

Alle notwendigen Hygiene- und Maskennutzungskonzepte, Wegeführungen, Unterweisungsvorgaben etc. sind fertiggestellt und liegen überall vor. Mit den Beförderungsdiensten werden ebenfalls die Rahmenbedingungen und Hygienevorgaben geklärt.

Der zentrale Einkauf bemüht sich um alle notwendigen Hygiene- und Schutzartikel (medizinische Masken, Kittel, Flächen- und Händedesinfektion, Schutzvisiere, Kasacks...).

11. MAI 20. MAI

Alle Delme-Cafés öffnen unter Corona-Bedingungen. Auch in weiteren Arbeitsbereichen werden zunehmend Tätigkeiten aufgenommen und Notbetreuungen umgesetzt.



KERSTIN MEINEN
Angehörigenbeirat

Als Angehörige muss man in dieser Zeit flexibel sein, um im Notfall für seine Kinder da zu sein. In der Zeit des Betretungsverbots waren meine Kinder Swantje (33 Jahre) und Björn (28 Jahre) wieder bei uns zuhause. Aus anfänglichen 5 Wochen, wurden 3 ½ Monate. Im Oktober musste Björn als Kontaktperson 1. Grades für 14 Tage in Quarantäne. Swantje war in dieser Zeit bei uns zuhause, um die Mitarbeitenden in ihrer Hausgemeinschaft zu entlasten. Da es bei Björn während der Quarantäne zu Schlafstörung kam, wohnte er danach auch wieder zwei Wochen bei uns. Er hatte mehrere Monate danach immer noch psychische Probleme und Angstzustände.

Von der Politik und den Medien hätte ich mir gewünscht, dass sie auch die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung in solch einer Krise mehr im Blick haben.



KARL-HEINZ KÖSTER
Fachkraft für Arbeitssicherheit

Um Infektionen in unserem Unternehmen weitestgehend zu verhindern, war es nach dem ersten Lockdown und der Rückkehr unserer Beschäftigten besonders wichtig, die bis dahin auferlegten Arbeitsschutzstandards umzusetzen. Wer hätte zu dem Zeitpunkt gedacht, dass dies eine Aufgabe über Jahre werden wird, mit immer neuen Verordnungen und Regeln. Ich jedenfalls nicht!

Da ich nun eines Besseren belehrt wurde, halte ich die Einhaltung der Arbeitsschutzstandards nach wie vor für absolut notwendig, die im Übrigen dank des großen Engagements meiner Kolleg:innen sehr gut umgesetzt wurden. Nicht zuletzt auch, wie ich finde, auf Grund der guten Kommunikationswege. Wir schaffen das!

Das umfassende Betretungsverbot für die Beschäftigten wird aufgehoben. Es wird allerdings eine Trennung der Beschäftigten nach „Lebenswelten“ vorgeschrieben. Auch aufgrund der vorgeschriebenen Mindestabstände am Arbeitsplatz wird über kreative Raumnutzungen und Wechselschichten das Arbeiten in der Delme neu organisiert.

Die erarbeiteten Hygienepläne werden mit Anlagen zu Maskennutzung, Unterweisungen, Vorgaben etc. an die drei zuständigen Gesundheitsbehörden weitergeleitet.

25. MAI 11. JULI

Ein Teil der Beschäftigten kommt aufgrund der ebenfalls geltenden Freiwilligkeit noch nicht zu diesem Zeitpunkt wieder in die Werkstatt.

Eine aktuelle niedersächsische Verordnung hebt die Trennung der Beschäftigten nach „Lebenswelten“ auf, was die Arbeitsorganisation etwas erleichtert. Auf Basis der Freiwilligkeit kehren auch aufgrund des Rückgangs der Inzidenzwerte im Sommer zunehmend Beschäftigte an ihren Arbeitsplatz zurück.



THOMAS MOSS
Leitung Vertrieb und Akquise

2020 war ein außergewöhnlich anspruchsvolles Jahr, das wir trotz der schwierigen Umstände aber insgesamt gut hinkommen haben. Alle – ob Beschäftigte oder Mitarbeitende der Delme-Werkstätten gGmbH – zogen an einem Strang und haben kräftig mitgeholfen, die Aufträge in der Produktion soweit es ging abzuarbeiten. Dies gilt vor allem auch für die Zeit, in der die Beschäftigten aufgrund des gesetzlichen Betretungsverbot gar nicht zu uns in die Werkstätten kommen durften.

Sehr viele unserer Kund:innen waren und sind teils weiterhin auch selbst von der Pandemie und daraus resultierenden Einschränkungen und Auftragsschwankungen betroffen. Aber die allermeisten zeigten in dieser Zeit viel Verständnis für uns als Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Wir haben keine Kund:innen durch die Pandemie und die eingeschränkten Kapazitäten im Produktionsbereich verloren. Trotzdem haben wir natürlich gegenüber dem Jahr 2019 einen erheblichen Umsatzeinbruch erlitten und hoffen, dass 2021 wieder wesentlich besser wird.

Das Jahr verlangte von allen viel Flexibilität, ein hohes Maß an Vertrauen in unsere Delme-Hygienekonzepte und viel Disziplin bei der täglichen Umsetzung. Da aber alles gut geklappt hat, können wir zuversichtlich in die Zukunft blicken, auch wenn es sicherlich noch viele Monate bis zur gewohnten Normalität dauern wird.

Die Delme-Gastronomien müssen aufgrund der erneut hohen Infektionszahlen wieder auf Außer-Haus-Verkauf umsteigen.

15. JULI 2. NOV. 17. NOV.

Erstmals wird eine virtuelle Delme-Mitarbeitendenversammlung für alle Standorte auf digitalem Wege veranstaltet.

An alle drei für die Delme-Werkstätten zuständigen Gesundheitsämter wurde Antigentest-Konzepte zur Bewilligung versendet. Alle Beschäftigten und Mitarbeitenden werden zur Testbereitschaft angefragt.



HENRIKE REIMERS
Delcasy-Beschäftigte

Es fehlt mir, dass ich mich mit Freunden treffen, oder einfach mit dem Zug nach Bremen fahren und shoppen gehen kann. Ich gehe jeden Tag im Wald lange spazieren. Sonst würde mir die Decke auf den Kopf fallen.

Wir hatten im Sommer 2020 ein paar Wochen, wo wir Gäste bedienen durften, doch dann ab November ging es wieder los und wir durften nur ein Außer-Haus-Verkauf machen. So hatten wir zwar geöffnet, aber mir fehlen die Gäste.

Alleine die Torten zu backen und mehr Leute um mich rum zu haben fehlt mir. So langsam kann es wieder losgehen.



JENS KARIUS
Betriebsratsvorsitzender

Die Coronakrise brachte für uns erhebliche Unsicherheiten, sowohl bezüglich Kontakterhaltung zu den Kolleg:innen und Informationsverbreitung in die Belegschaft, als auch bezüglich veränderter gesetzlicher Rahmenbedingungen mit sich, was die BR-Arbeit deutlich erschwert.

Es gibt aber auch positive Effekte, wie z. B. die beschleunigte Digitalisierung, die durch die Möglichkeit von Videokonferenzen und Mobilem Arbeiten zu weniger Zeitverlust und weniger CO₂-Ausstoß durch vermiedene Autofahrten führt. Diese Möglichkeiten sollten auch nach dem Ende der Krise unbedingt weiterhin genutzt werden. Auch der beschleunigte Abschluss einiger Betriebsvereinbarungen und Regelungsabreden ist positiv zu werten.

Und zu guter Letzt lernt man die Dinge, die vor Corona selbstverständlich erschienen, mehr zu schätzen, wenn sich plötzlich herausstellt, dass sie so selbstverständlich gar nicht sind.

Die ersten qualifizierten Mitarbeitenden, also Pflegefachkräfte und Heilerziehungspfleger:innen, werden durch die Betriebsärztin Frau Dr. Viola Eilts in der Durchführung von Antigentests in den Delme-Werkstätten geschult. Schnelltests werden beschafft und als regelmäßige Infektionsvorsorge in den Betrieben eingeführt.

Die Beschäftigten erhalten angesichts des angespannten Pandemiegeschehens das Angebot eines vorgezogenen Betriebsurlaubs bis zum 7. Januar 2021.

14. DEZ. 17. DEZ.

Die Mitarbeitenden erhalten den 3. Delme-Intern-Newsletter des Jahres. Insgesamt wurde mit den Delme-Mitarbeitenden in 2020 über drei reguläre und vier extra Newsletter, zwei Mail-Newsletter („Delme-Ticker“) und 47 Mail-Rundschreiben intern kommuniziert.

FACHBEREICH REHABILITATION ALS EIGENSTÄNDIGE ORGANISATIONSEINHEIT

ALS ABSCHLUSS DES VOR EINIGER ZEIT IN DEN DELME-WERKSTÄTTEN BEGONNENEN ORGANISATIONSENTWICKLUNGSPROZESSES WURDEN IN 2020 DIE ZUSTÄNDIGKEITEN FÜR DIE REHABILITATIVEN AUFGABEN NEU ORGANISIERT UND IN EINER EIGENSTÄNDIGEN ORGANISATIONSEINHEIT ZUSAMMENGEFASST.

Der neue Fachbereich Rehabilitation umfasst den Bereich Berufliche Bildung, den Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst sowie die fachliche Begleitung der Sozialdienste, des Psychologischen Dienstes, der Sportfachkräfte und der Tagesförderstätten.

Seit dem 1. Juli 2020 wird dieser Bereich von Wilfried Lau geleitet, der zuvor die Leitung des Berufsbildungsbereichs innehatte. Unterstützt wird er seit dem 1. September 2020 durch Vera Franke-Sanders, die die fachliche Leitung des Bereichs Berufliche Bildung und die Standortleitung des Bildungszentrums übernommen hat. Am 1. Oktober 2020 dann übernahm Katharina Ramm die Stelle der Fachkraft für Rehabilitation. Ihre Aufgabe ist es, die rehabilitativen Aufgaben im Arbeitsbereich und in den Tagesförderstätten der Delme fachlich zu begleiten und weiter zu entwickeln. Ihr erstes Projekt ist die Nutzung der Personenzentrierten Planung und der Tagesdokumentation in MICOS für alle Sozialdienste, Bildungsbegleitungen und Gruppenleitungen.

Dieses Projekt ist der zweite Schritt auf dem Weg zu einer ICF-orientierten Arbeit mit den Teilnehmenden und Beschäftigten und der dafür notwendigen Dokumentation. Mit geplanten inhaltlichen Weiterentwicklungen in den nächsten zwei Jahren stellen wir so sicher, dass wir die Anforderungen des Bundesteilhabegesetzes auch in der vierten Umsetzungsstufe erfüllen werden.

In der Planung ist zurzeit der Aufbau eines Tagesstrukturierenden Angebots für ältere Menschen.

FACHBEREICH REHABILITATION

**Berufliche
Bildung**

**Qualifizierungs-
und Vermittlungs-
dienst**

**Fachliche
Begleitung**
– Sozialdienste
– Psychologischer
Dienst
– Sportfachkräfte
– Tagesförderstätten
an Werkstatt

LERNEN UND ARBEITEN IN ZEITEN DER PANDEMIE

WIE IN ALLEN BEREICHEN DES UNTERNEHMENS HAT DIE PANDEMIE AUCH FÜR DEN BEREICH BERUFLICHE BILDUNG (BBB) VERÄNDERUNGEN GEBRACHT, DIE FÜR MITARBEITENDE WIE TEILNEHMENDE SEHR HERAUSFORDERND WAREN.



Foto: © Monkey Business

Die Herausforderung wurde gemeistert, der persönliche Kontakt bleibt unersetzlich.

Mit relativ kurzer Vorlaufzeit mussten wir alle Teilnehmenden im Frühjahr 2020 in den Lockdown, also nach Hause, schicken. Für die Fernunterstützung der BBB-Teilnehmenden forderte die Bundesagentur für Arbeit recht zeitnah ein Konzept, idealerweise sollten dabei die digitalen Möglichkeiten genutzt werden. Bis zum ersten April des letzten Jahres hat unser Berufsbildungsbereich ein entsprechendes Konzept entwickelt, beim Leistungsträger eingereicht und soweit umgesetzt, dass er starten konnte.

Rund 120 Teilnehmende an sieben Standorten haben wir über etwa sechs Wochen bis zu zwei Mal wöchentlich mit Arbeits- und Lernaufgaben versorgt: per Post, telefonisch, digital oder direkt im Hausbesuch. Selbstverständlich wurde alles gut dokumentiert. So haben wir auch schon sehr schnell erfahren, dass viele der Teilnehmenden lieber heute als morgen zurückkehren wollten.

Als es dann soweit war und wir sie wieder an unseren Standorten begrüßen konnten, haben wir gemeinsam eine Arbeitswoche benötigt, um mit den Teilnehmenden die Corona-Hygieneanforderungen zu lernen und zu trainieren.

Etwa 25 bis 30 % der Teilnehmenden konnten wegen der Abstandsregelungen nicht in Vollzeit wieder in den BBB zurückkehren und nahmen an den verschiedenen Schichtmodellen ihrer Standorte teil. Für die Freischichten bekamen sie von den zuständigen Bildungsbegleitungen Lern- und Arbeitsaufgaben.

Die Pandemie hat die Bildungsbegleitungen und alle Verantwortlichen des BBB zusätzlich in ihrer Kreativität und Flexibilität gefordert. Rückmeldungen des Leistungsträgers bei verschiedenen Gelegenheiten haben uns bestätigt, dass wir auch in dieser Zeit unseren Auftrag mit hoher Fachlichkeit erfüllen.

Die Fernunterstützung in der Vielfalt, wie sie in der Delme umgesetzt wurde, hat es vielen Teilnehmenden möglich gemacht, an ihren Zielen trotz des Lockdowns weiterzuarbeiten. Die Rückkehr in die Präsenzform hat aber auch deutlich gezeigt, dass der persönliche Kontakt zwischen Fachkraft und Teilnehmenden und die Möglichkeit zeitnah auf Anforderungen zu reagieren, nicht zu ersetzen ist.

ERWEITERUNG DER BASSUMER TAGESFÖRDERSTÄTTE

NACH RUND EINEM JAHR BAUZEIT KONNTE MIT ENDE DER AUFTRAGSREDUZierten ZEIT IM SOMMER 2020 DIE SANIERTE UND BAULICH ERWEITERTE TAGESFÖRDERSTÄTTE AN WERKSTATT IN BASSUM BEZOGEN WERDEN.

Durch die Erweiterung konnte die Zahl der Plätze in diesem Bereich auf 24 Plätze erhöht werden. Allerdings durften aufgrund der Corona-Situation leider noch nicht sofort alle Plätze wieder belegt werden.

Acht Mitarbeitende sind in verschiedenen Funktionen im Bereich der Tagesfördergruppen tätig. In den gruppenübergreifenden Räumen – ähnlich wie in der 2017 ebenfalls modernisierten und erweiterten Tagesförderstätte in Delmenhorst – ist auch Platz für produktionsorientierte Tätigkeiten, um die Durchlässigkeit zum Arbeitsbereich zu erhöhen.

Dank der durchgehenden großen Fensterfront und durch die Auswahl ihres Mobiliars wirkt die Tagesförderstätte an Werkstatt hell und freundlich. Eine großzügige Gemeinschaftsküche lädt zu gemeinsamen Aktivitäten ein. Ergänzend wird voraussichtlich noch im Jahr 2021 der vorhandene Snoezelenraum neu ausgestattet und entsprechend der aktuellen Bedarfe gestaltet.



Interessant im Hinblick auf die in unserem Unternehmen anlaufenden Klima-Aktivitäten: Auf dem neu angebauten Gebäudeteil der Bassumer Tagesfördergruppen wurde erstmals in der Delme eine Dachbegrünung umgesetzt, die sowohl ökologische Aspekte berücksichtigt, als auch einem besseren Raumklima dient.



Frauenbeauftragte Anne Dommershausen (rechts) plante die Aktion mit Vertrauensperson Britta Schwanitz.



POWER-GRÜSSE ZUM WELTFRAUENTAG

ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG AM 8. MÄRZ 2020 HABEN SICH DIE FRAUENBEAUFTRAGTEN DER DELME-WERKSTÄTTEN ERSTMALIG ETWAS BESONDERES EINFALLEN LASSEN: ALLE RUND 600 WEIBLICHEN BESCHÄFTIGTEN MIT BEHINDERUNG ERHIELTEN BUTTONS MIT POWER-SPRÜCHEN UND EINE GRUSSKARTE MIT BOTSCHAFT.

Aufgrund der Novellierung der Werkstättenmitwirkungsverordnung haben seit 2017 die weiblichen Beschäftigten mit Behinderung der Delme-Werkstätten eine Vertretung für ihre Interessen im Unternehmen. Angesichts der Anzahl von 600 weiblichen Beschäftigten gibt es sowohl eine Frauenbeauftragte wie auch eine Stellvertreterin: Anne Dommershausen und Saskia Schunke. Ihre Schwerpunktthemen liegen in den Themen „Gleichstellung von Frau und Mann“, „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ und „Schutz vor Gewalt“.

Zur Ausbildung von Frauenbeauftragten in Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) sind extra Fortbildungen vorgesehen, für die auch Anne Dommershausen und Saskia Schunke freigestellt worden sind. „Bei meiner

Schulung in Bad Zwischenahn haben wir auch Ideen zum Weltfrauentag gesammelt“, erzählt Anne Dommershausen, die nach ihrer Einarbeitungsphase gemeinsam ihrer damaligen Vertrauensperson Britta Schwanitz die Aktion für 2020 geplant und umgesetzt hat. Zusammen haben sie unter dem Leitgedanken „Die Zukunft ist weiblich“ vier Power-Sprüche auf schicke Buttons setzen lassen.

Mit einer Grußkarte informierten sie über ihre Arbeit und ermunterten die weiblichen Beschäftigten, sich bei Bedarf an sie zu wenden.

„Wir setzen uns für euch ein: für gleiche Chancen, für gleiche Rechte, für Gleichberechtigung von Frauen und Männern.“



NACHHALTIG IN DIE ZUKUNFT

NICHT ERST SEIT DEM LETZTEN JAHR ARBEITEN WIR MIT DEM NOCH JUNGEN UNTERNEHMEN MYLILY ZUSAMMEN. WORUM ES BEI DEM HAMBURGER START-UP GEHT UND WARUM ES GENAU DIE DELME-WERKSTÄTTEN BEAUFTRAGT HAT – DARÜBER HABEN WIR MIT DEM MITGRÜNDER UND „ZAHLENJONGLEUR“ DENNIS WERNER GESPROCHEN. WEIL WIR UNS SCHON LÄNGER KENNEN UND DAS TEAM VON MYLILY MIT SEINEN KUND:INNEN UND LIEFERANT:INNEN PER DU IST, BLEIBEN WIR DAS HIER AUCH:



Was ist MYLILY für ein Unternehmen? Seit wann seid Ihr mit Euren Produkten auf dem Markt und wie ist es überhaupt dazu gekommen?

MYLILY ist ein junges Start-up aus Hamburg. Wir entwickeln nachhaltige und qualitativ hochwertige Produkte für die Bedürfnisse von Frauen. MYLILY wurde 2018 gegründet, damit sich Menstruierende an allen Tagen im eigenen Körper gut fühlen können! Bei all unseren Produkten steht Nachhaltigkeit und die Vermeidung von Schadstoffen für uns an oberster Stelle, so tun wir nicht nur Menstruierenden, sondern auch der Umwelt etwas Gutes – ganz ohne Kompromisse.

Was ist das Besondere oder Neue an MYLILY? Wen möchtet Ihr mit Eurem Angebot ansprechen?

Die Periode ist das Normalste auf der Welt. Deshalb möchten wir dafür sorgen, dass sich Menstruierende auch während der Periode wohl fühlen können – mit Produkten, auf die frau voll und ganz vertrauen kann. Sei es, dass sie die Menstruationstasse oder Periodenunterwäsche für sich entdeckt oder ihr Klassiker wie Tampons, Binden und Slipeinlagen lieber sind.

Wie kommt MYLILY als Hamburger Unternehmen darauf mit den Delme-Werkstätten zusammenzuarbeiten?

Wir wollten von Anfang an bei unseren Partnerschaften auf Organisationen setzen, die einen Impact haben. Relativ schnell war uns klar, dass wir mit Werkstätten für Menschen mit Behinderung zusammenarbeiten möchten. Daraufhin haben wir uns mehrere Einrichtungen angeschaut und uns ein genaues Bild von den Werkstätten gemacht. Hier haben uns die Delme-Werkstätten am meisten überzeugt, weil wir sofort das Gefühl hatten, dass die Menschen zählen und sich jede:r wohlfühlt.

Dieser Eindruck hat sich über die letzten Jahre immer weiter verfestigt. Jeder Kontakt, den wir hatten, war auf zwischenmenschlicher Ebene schön und auf Augenhöhe. Für uns ist es wichtig, dass jede:r bei ihrer/seiner Arbeit Spaß hat. Das gilt nicht nur für uns intern, sondern auch für unsere Partnerschaften und das merkt man den Beschäftigten und auch dem Personal bei der Delme an.



Wie in der Delme macht hier jede:r das, was sie/er am besten kann: Mitgründer und Geschäftsführer Dennis kümmert sich um die Zahlen, Juliane ist die Strategin im zwölfköpfigen MYLILY-Team.

MYLILY
Meine Tage.
Meine Regeln.

DIE ZUSAMMENARBEIT
IST FÜR UNS
EIN VOLLER ERFOLG.

Unsere Lieblingserinnerung ist Folgende:
Wir haben fertig verpackte Ware abgeholt und waren gerade am Einladen, als zwei Beschäftigte auf uns zukamen und uns fragten:
»Wann bestellt Ihr wieder? Das Verpacken eurer Produkte macht uns so viel Spaß. Wir wollen mehr machen!«

Was ist Eure Motivation dafür, eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung zu beauftragen?

Unsere Hauptmotivation mit der Delme zusammenzuarbeiten ist, dass jeder Mensch in unserer Gesellschaft einen Platz hat und wichtig ist. Aus diesem Grund war es uns ein großes Anliegen eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung zu unterstützen. Jedoch haben wir auch gelernt, dass die Beschäftigten der Delme die Arbeiten besser und mit mehr Motivation machen, als wir das selbst könnten. Diese Erkenntnis hat unsere Partnerschaft natürlich weiter gestärkt.

Wir übernehmen ja nicht nur Verpackungsarbeiten für Euch, sondern fertigen auch das »Bio-Wärmekissen« in unserer Textilmanufaktur für Euch. Was ist das genau für ein Produkt?

Das Bio-Wärmekissen ist die ideale Unterstützung während der Periode. Bei Schmerzen während der Periode kann das Kissen durch die Wärme entkrampfen und für Entspannung im Unterleib sorgen. Das Wärmekissen wird ganz einfach im Backofen erwärmt und sorgt anschließend für entspannte Momente.

Wie bewertet Ihr unsere bisherige Zusammenarbeit?

Die Zusammenarbeit ist für uns ein voller Erfolg. Zum einen sind die Delme-Werkstätten ein guter und menschlicher Partner, zum anderen entwickeln sie sich mit uns weiter. Als Start-up verändern sich unsere Prozesse und Produkte von Jahr zu Jahr, und die Delme geht mit uns jeden Schritt. Anfangen hat alles mit einem Produkt. Mittlerweile fertigen wir über 15 Produkte mit euch. Das zeigt wie groß unsere Zufriedenheit ist und wie konstant wir unsere Partnerschaft ausbauen.

Wir entwickeln jedes Jahr weitere Produkte und bauen unser Produktportfolio aus. Dabei ist die Delme unser Partner für verschiedene Produktionsschritte und wird das auch weiterhin sein. Daher gehen wir davon aus, dass sich unsere Zusammenarbeit auch in Zukunft erweitern wird.

Ihr verkauft ja online über den MYLILY-Shop, aber auch im stationären Handel. In welchen Läden können wir eure Produkte denn bekommen?

Diese Frage ist nicht so leicht zu beantworten, da es immer auf das einzelne Produkt ankommt. Wir sind in bekannten Drogerien, Supermärkten und Reformhäusern platziert. Welche genau das sind, könnt ihr nach Eingabe eures Ortes auf unserer Website finden.

Eure Produkte richten sich ja vor allem an Frauen und Ihr informiert auch viel über die Themen Menstruation, Verhütung etc. Damit schafft Ihr eine größere Entspannung im Umgang mit diesen Themen. Gibt es bei Euch auch Informationen in leichter Sprache, mit denen Ihr Menschen mit Behinderung ansprechen könnt?

Mit unserem Periodicle-Magazin haben wir ein Aufklärungsmagazin für Schüler:innen entwickelt, das Informationen rund um die Menstruation und den weiblichen Körper in einfacher Sprache vermittelt. Das Magazin haben wir bereits vor einiger Zeit unseren Ansprechpartner:innen bei der Delme-Werkstatt geschenkt, welche begeistert waren und das Magazin an die Beschäftigten vor Ort weitergegeben haben. Wir freuen uns riesig, auch hier direkt aufklären und informieren zu können!



Seit dem Frühjahr 2019 übernehmen die Delme-Standorte WfbM Ganderkesee und wid Syke Aufträge von MYLILY.

Zu den vielfältigen Aufgaben gehören zum Beispiel: Warenannahmen, Verpacken und Bestücken, Konfektionieren mehrteiliger Produkte, der Aufbau und das Befüllen von Displays, Qualitätskontrollen, Lagerhaltung und Bestandsführung, Inventuren, Lieferschein- und Versandlabel-Ausdruck, Kommissionieren der Artikel und Verpackungseinheiten und das Vorbereiten der Sendungen, die in der Regel an gewerbliche Kunden von MYLILY gehen, für die direkte Übergabe an Versanddienstleister, also Paketdienste wie DHL und Speditionen.

Außerdem fertigt die Textilmanufaktur in Bassum ein hochwertiges Wärmekissen aus Bio-Baumwolle, gefüllt mit einer Bio-Weizenfüllung.

Für das Konfektionieren der MYLILY-Bio-Tampons wurde die Ganderkeser Werkstatt GOTS (Global Organic Textile Standard) zertifiziert.



INDIVIDUELLE FERTIGUNG IST UNSERE STÄRKE

IN UNSEREN MANUFAKTUREN PRODUZIEREN WIR SEIT JAHRZEHNEN VIELFÄLTIGE EIGENPRODUKTE AUS VERSCHIEDENEN MATERIALIEN. NEBEN UNSEREN WEITEREN PRODUKTIONSBEREICHEN HABEN WIR INSBESONDERE DORT DIE MÖGLICHKEIT, AUF INDIVIDUELLE WÜNSCHE VON KUND:INNEN EINZUGEHEN UND PRODUKTE ZU BRANDEN. DIE NACHFRAGE NACH SOLCHEN WUNSCH-FERTIGUNGEN HAT IM LETZTEN JAHR ZUGENOMMEN.

Das Bio-Wärmekissen für MYLILY ist ein Beispiel für eine erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Delme-Eigenproduktion: Die Basis in diesem Fall ist die Erfahrung unserer Textilmanufaktur in der Herstellung von Körnerkissen. Zusammen mit dem Corporate Design und der Zielgruppe der Auftraggeberin, ist daraus ein neues Produkt, eben ein ganz spezielles Wärmekissen, entstanden.

Ähnlich gut aufgestellt ist unsere Kerzenmanufaktur, die schon seit langem Privatkundenwünsche umsetzt und so zum Beispiel Konfirmations- oder Hochzeitskerzen mit Fotoaufdruck fertigt. 2020 hat die Kerzenmanufaktur auf Wunsch der Firma Johnson & Johnson mit Sitz im Schweizerischen Schaffhausen 500 Kerzen mit ihrem Firmenlogo gefertigt – ein Auftrag, über den wir uns insbesondere angesichts ausgefallener Wintermärkte sehr gefreut haben. Initiiert hat diesen Auftrag das sogenannte Credo-Team von Johnson & Johnson, das sich für Aktionen und Initiativen abseits ihrer Kerntätigkeiten



RUFEN SIE
UNS AN!

engagiert. Das Team war auf der Suche nach einem kleinen Präsent aus einer karitativen Institution, welches von den Johnson & Johnson-Mitarbeitenden gekauft werden konnte, um den Erlös wiederum an eine Wohltätigkeitsorganisation zu spenden. Dieser Auftrag kam also nicht nur uns zugute, sondern auch der Schweizer Tafel. Für diese konnte das Credo-Team 1.600 Schweizer Franken einsammeln und spenden.

Mit unserer Arbeit vernetzen wir uns allerdings auch sehr gern lokal und regional. Ein weitere Wunsch-Fertigung haben wir letztes Jahr für die Stadt Bassum übernommen und mit ihr zusammen entwickelt. Der Wunsch des Bassumer Stadtmarketings bestand nach einem lokal gefertigten, nachhaltigen Produkt, das die Verbindung zu Bassum widerspiegelt und für den eigenen Verkauf geeignet ist. Nach diesen Vorgaben und unter Einbezug des erst jüngst entwickelten Bassumer Logos fertigte also unsere Sulinger Kerzenmanufaktur eine Kristallkerze im wiederverwendbaren Weckglas mit den Bassumer Farben gelb, grau und grün. Unsere EDV- und Bürodienstleistungen, der Nachbar-Arbeitsbereich in der Sulinger wid, vollendete das Ganze mit einem ansprechenden Label in Naturpapier. Erhältlich sind die gebrandeten Kristallkerzen beim Bürgerservice der Stadt Bassum.

Zum Nikolaus überreichte die Meyer Technik Unternehmensgruppe mit Sitz in Ganderkesee ein individuelles Geschenk, das in einer regionalen Kooperation entstanden ist. Die 220 Mitarbeitenden der Unternehmensgruppe, zu der die Unternehmen Meyer Technik, G&M Automation und HM Anlagenbau zählen, bekamen ein Frühstücksbrettchen mit Logo. Das Zuschneiden und Schleifen des Holzes übernahm unsere Tischlerei in Delmenhorst, die sonst insbesondere durch die Fertigung von Vogel- und Futterhäusern unser Eigenprodukt-Sortiment bereichert. Für das Lasern des Logos bekam Meyer Technik Unterstützung von einem weiteren lokalen Partner.

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

Gern fertigen wir auch für Sie Ihr individuell gestaltetes Produkt. Sprechen Sie uns an, gern auch telefonisch unter 04241 9301 4060, oder schreiben Sie uns an vertrieb@delme-wfbm.de.



Foto Brettchen: © Meyer Technik



FACILITY SERVICES ALS NEUER ARBEITSBEREICH

NACHDEM WIR 2017 DURCH DEN DELME-ORGANISATIONSENTWICKLUNGSPROZESS DIE ABTEILUNG „FACILITY MANAGEMENT“ NEU GESCHAFFEN HABEN, ERHÄLT DIESE NUN UNTERSTÜTZUNG DURCH EIN NOCH JUNGES ARBEITSANGEBOT FÜR INTERESSIERTE BESCHÄFTIGTE.

Mit der Erhaltung, Sanierung, Modernisierung und klimafreundlichen Ausstattung der fünfzehn Delme-Standort mit ihren teilweise seit Jahrzehnten bestehenden Werkstattgebäuden und Lagerhallen ist das Facility Management (FM) unter der Leitung von André Grabbe auf lange Sicht vielbeschäftigt. Damit die Service-Einheit dem Arbeitspensum an allen Delme-Standorten gerecht werden kann, hat sie sich Unterstützung gesucht:

Zur digitalen Unterstützung hat das FM im letzten Jahr eine Branchensoftware eingeführt, die die Arbeit erleichtern und zur Professionalität dieser Service-Einheit beitragen soll. Personelle Unterstützung erhält das Facility Management seit 2020 durch die Gruppe „Facility Services“, die als neues Arbeitsangebot für Beschäftigte zunächst in Delmenhorst gestartet ist.

Der Start für die „Facility Services“ war leider erst einmal ein Corona-Start. Die eigens dafür eingestellte Gruppenleitung Benjamin Ölscher hatte am 2. März 2020 ihren ersten Arbeitstag und wollte mit fünf Beschäftigten und drei Teilnehmenden aus dem Berufsbildungsbereich in Aktion treten. Doch kurze Zeit später war aufgrund des Betretungsverbots schon wieder Schluss. Seit letztem Sommer allerdings arbeitet diese neu installierte Gruppe und nimmt in Ergänzung des FM-Teams Aufträge rund um die Themen Instandhaltung, Reinigung und Service an.



Facility Services-Gruppenleitung Benjamin Ölscher und die Beschäftigten planen die Arbeitswoche gemeinsam am Whiteboard.

Die Facility Services-Gruppe übernimmt Tätigkeiten, für die wir keine externe Hilfe benötigen. Das sind zum Beispiel Fensterreinigungen und auch die Umsetzung des Delme-Corporate Designs in den Farben Blau und Grün durch Malerarbeiten in Innenräumen oder das Anbringen von Image-Bildern. In ihrem Gruppenraum finden die Beschäftigten und Teilnehmenden am Whiteboard jeden Morgen eine Übersicht der anstehenden Tätigkeiten. Zumeist in Zweier-Teams übernehmen sie die Aufgaben und verteilen sich auf die verschiedenen Örtlichkeiten.

Benjamin Ölscher, der sowohl eine Lehre zum Elektriker als auch zum Heilerziehungspfleger absolviert hat, legt viel Wert auf selbstständiges Arbeiten, da dies zum Selbstvertrauen der Beschäftigten und Teilnehmenden beiträgt. Die Gruppe erhält jedenfalls viele positive Rückmeldungen, seit sie in Delmenhorst tätig ist. Eine ähnliche Arbeitsgruppe entsteht derzeit in Ganderkesee, und auch an anderen Standorten unterstützen an dieser Arbeit interessierte Beschäftigte das jeweilige Facility Management. Nach der internen Einführung des neuen Arbeitsbereiches ist als nächster Schritt für die Zukunft geplant, dass auch externe Kund:innen die „Facility Services“ für Dienstleistungsbedarfe buchen können.

Grafik: © pixelliebe

BEWÄLTIGUNG EINES CYBER-ANGRIFFS

IM OKTOBER 2020 HAT DIE DELME EIN SCHICKSAL EREILT, WELCHES WIR ALS GEMEINNÜTZIGES, SOZIALES UNTERNEHMEN IN DIESER REALITÄT WOHL NICHT FÜR MÖGLICH GEHALTEN HÄTTEN: WIR WURDEN OPFER EINES KRIMINELLEN CYBER-ANGRIFFS, DER UNMITTELBAR FÜR EINEN DIGITALEN STILLSTAND, ARBEITSTECHNISCHE EINSCHRÄNKUNGEN UND NOCH IN DER FOLGEZEIT FÜR SEHR VIEL ARBEIT GESORGT HAT.

Obwohl wir durchaus technisch auf solche Übergriffe eingestellt waren und auch zuvor umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen hatten, um die in unserem Unternehmen relevanten Daten zu sichern und zu schützen, hat wohl niemand erwartet, dass wir als Werkstatt für Menschen mit Behinderung Ziel eines Cyber-Angriffs werden würden.

Umgehend nach dem Angriff haben wir sowohl Strafanzeige gestellt, als auch bei der Landesbehörde die Datenschutzverletzung angezeigt. Außerdem haben wir eng mit den öffentlichen Behörden, dem Landeskriminalamt und externen Experten mit Hochdruck daran gearbeitet, den Schaden zu lokalisieren und zu begrenzen wie auch unsere gesamte IT-Infrastruktur aus Sicherheitsgründen neu aufzubauen. Natürlich haben wir auch Kostenträger, Kund:innen und Lieferant:innen sowie die Mitarbeitenden und Beschäftigten über den Vorfall informiert.

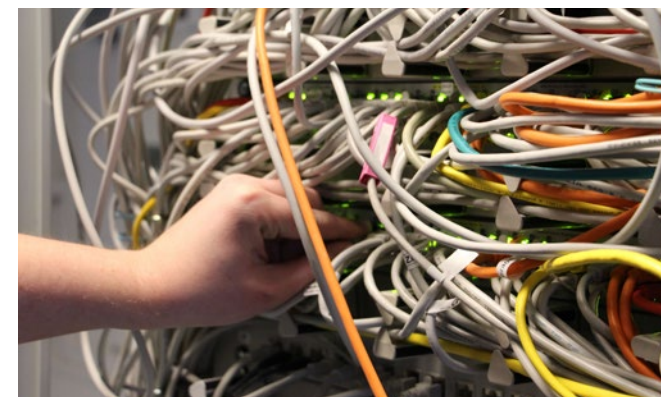
Es war vor allem der Tatkraft, Arbeitszeit und dem Einsatz unserer IT-Abteilung zu verdanken, dass wir Ende des Jahres 2020 weitestgehend wieder arbeitsfähig waren. IT-kundige Kolleg:innen aus anderen Abteilungen haben das Team zeitweise verstärkt, schließlich mussten



Mit Teamwork gegen den Cyber-Angriff: Die Wiederherstellung und Neuinstallation unserer Systeme ging nur durch eine gemeinsame Kraftanstrengung.

insgesamt 400 PC-Systeme neu installiert und 75 Serversysteme wiederhergestellt werden. Auch alle Daten mussten mithilfe eines sicheren Tages-Backups wiederhergestellt werden. Leider ist es dennoch zu einzelnen Datenlücken durch den Cyber-Angriff gekommen, und die Technik stand erst nach und nach wieder zur Verfügung. Der Arbeitsaufwand auch für viele andere Abteilungen in der Zeit der Wiederherstellung und -aufarbeitung war enorm.

Nach dem Angriff haben wir sofort ein anderes Firewall-System und eine neue Antivirensoftware installiert. Dennoch ist uns durch den Übergriff deutlich geworden, dass es leider keinen 100%-igen Schutz angesichts des Know-hows von Cyber-Kriminellen geben wird. Da alle Mitarbeitenden durch ihr Agieren am PC und im Netz mitwirken können, einen erneuten Angriff in der Zukunft zu verhindern, werden wir neben dem Aufbau von technischen Lösungen noch intensiver in die Schulung und Information unserer Mitarbeiterschaft investieren.



WIR HABEN UNSERE MITARBEITENDEN BEFRAGT

IM LETZTEN HERBST HABEN WIR IM RAHMEN UNSERES QUALITÄTS-MANAGEMENTS EINE PERSONAL- BZW. MITARBEITENDENBEFRAGUNG DURCHGEFÜHRT. DIES TUN WIR IM WECHSEL MIT UNSERER KUND:INNENBEFRAGUNG ALLE VIER JAHRE.

2016 hatten wir zur Befragung der Mitarbeitenden erstmalig die Methodik der BGW (Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege) für Sozialeinrichtungen eingesetzt, die auch ein betriebsübergreifendes Benchmarking beinhaltet. 75 andere Werkstätten mit rund 11.000 Mitarbeitenden haben ebenfalls dieses Umfrageformat genutzt.

Um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse herzustellen, hat die Delme auch in 2020 den BGW-Fragebogen eingesetzt, allerdings das erste Mal in einer Online-Version. 131 Mitarbeitende haben den persönlich zugestellten Umfrage-Zugang angeklickt und die Fragen beantwortet. Das entspricht einer Rücklaufquote von 31,2 %. Leider war die Beteiligung damit eine schwächere als im Vergleichsjahr 2016. Obwohl der Vergleich dadurch natürlich erschwert ist, haben die Aussagen laut BGW dennoch eine „ausreichende Repräsentativität“. Es stellt sich in diesem Zusammenhang natürlich die interessante Frage, welche Rolle die Corona-Pandemie bei der Beantwortung und Bewertung durch die Delme-Mitarbeitenden gespielt hat.

Insgesamt zeigte sich bei der Auswertung der Ergebnisse von 2020:

- Die **ARBEITSZUFRIEDENHEIT** ist bei den Mitarbeitenden der Delme-Werkstätten „alles in allem“ **sehr hoch**.
- Die **ARBEIT** in der Delme wird als **sinnvoll und befriedigend** angesehen.
- Die **ZUFRIEDENHEIT** mit der **ARBEITSZEIT** ist ebenfalls **sehr hoch**.
- Eine **ARBEITSPLATZUNSICHERHEIT** wird **eher gering** eingeschätzt, sogar geringer als in anderen Werkstätten für Menschen mit Behinderung.



Die Befragung ist Teil unseres Qualitätsmanagementsystems.

Bei den meisten Fragebereichen bewegten sich die Antworten im mittleren Bereich der fünfstelligen Antwortskala (z. B. trifft völlig zu – trifft eher zu – teils, teils – trifft wenig zu – trifft gar nicht zu). Hier boten einige Fragebereiche Anlass zur Untersuchung der Gründe für die angegebene Bewertung.

Unsere wiederkehrenden Mitarbeitendenbefragungen dienen uns zur Weiterbearbeitung der aufgezeigten Aspekte, Schwierigkeiten und Handlungsfelder. Aus diesem Grund werden die Inhalte der Befragungen im Unternehmen mit den Mitarbeitenden in kleineren Einheiten moderierter Art bewertet und gemeinsam an den jeweiligen Standorten in Lösungsansätze formuliert. Dies an den Standorten mit den Mitarbeitenden umzusetzen bietet die Sicherheit, spezifische Aspekte mit unterschiedlichen Ursachen und Zusammenhängen in den Blick zu nehmen und eben auch standortbezogene Lösungen schaffen zu können.

DW-BISTRO FEIERT 10. GEBURTSTAG

IM MÄRZ 2010 HABEN DIE DELME-WERKSTÄTTEN IN BASSUM IHR ERSTES BISTRO-CAFÉ ERÖFFNET. ZEHN JAHRE SPÄTER FEIERTE DAS DW-BISTRO AM 2. MÄRZ 2020 IN DER INDUSTRIESTRASSE SEIN JUBILÄUM MIT EINEM MITTAGSTISCH ZUM PREIS „VON DAMALS“ UND KLEINEN SELBST GEBACKENEN GESCHENKEN.

Das dw-bistro war die erste gastronomische Einrichtung der Delme-Werkstätten. Der Name ist in einem Ideenwettbewerb mit der Bassumer Werkstatt-Belegschaft kreiert worden. In den letzten 10 Jahren hat es sich zu einem schon fast nicht mehr wegzudenkenden Angebot für Beschäftigte und Mitarbeitende entwickelt, sowohl was die Versorgung mit leckeren Frühstücksangeboten, Zeitschriften, eigenen Kaffeespezialitäten sowie einem hausgemachten Mittagstischangebot betrifft, wie auch vor allem als Arbeits- und Qualifizierungsbereich für die Gastronomiebeschäftigten.

Auch in der Stadt Bassum hat sich das dw-bistro gut etabliert: „Wir haben inzwischen eine große Stammkundschaft. Auch ältere Menschen kommen gern zu uns zum Essen, treffen sich hier mit anderen zum Klönschnack oder holen sich etwas vom Mittagstisch, um diesen zu Hause zu genießen. Viele Mitarbeitende aus den umliegenden Firmen kommen in ihrer Mittagspause zu uns, genauso wie die Schülerinnen und Schüler der Lukas-Schule. Oder sie

nehmen sich ihr Mittagessen mit nach Hause“, erklärt Gruppenleiterin Petra Huntemann. Sie war von Anfang an dabei und ist nach wie vor die „gute Seele“ des dw-bistro. Nach 10 Jahren weiß sie genau, was die Gäste mögen und plant entsprechend die vielfältige Menüauswahl oft schon Wochen im Voraus.

In der Corona-Pandemiezeit lebt das dw-bistro vor allem von seiner Stammkundschaft und durch seine To-go-Angebote. Diese werden in umweltfreundlichen Verpackungen und inzwischen auch per Pfand-Mehrwegboxen von den Kund:innen mit ins Büro oder nach Hause genommen. Auch in Coronazeiten bleibt das dw-bistro also ein Ort, an dem Inklusion sichtbar gelebt wird und der jetzt und in Zukunft ein „Schaufenster der Werkstatt“ ist.

HAPPY BIRTHDAY!



1000 LITER DESINFEKTIONSMITTEL FÜR DIE DELME

EINE SPENDE IN ZEITEN VON CORONA, INSBESONDERE EINE SPENDE ÜBER 1000 LITER EINES FLÄCHENDESINFEKTIONSMITTELS, IST BESONDERS UND BESONDERS WILLKOMMEN. AN UNSEREM STANDORT BASSUM HABEN WIR IM MAI 2020 VON DER TWISTRINGER WIRO GMBH EINE SOLCHE SPENDE IM WERT VON 2500 EURO ERHALTEN.

In der Delme-Werkstatt an der Bassumer Industriestraße haben der WIRO-Gründer Stefan Rohlfs und sein Sohn, WIRO-Geschäftsführer Dominik Rohlfs, die Spende von 1000 Litern Flächendesinfektionsmittel mit dem Namen „WIROzid“ auf zwei Paletten übergeben. In Empfang genommen haben sie der damalige Zentraleinkaufsleiter Rolf Horstmann und Haustechniker Bernd Bolduan.

Entstanden war die Spende durch den nachbarschaftlichen Kontakt von Bernd Bolduan und Stefan Rohlfs. Als Haustechniker sorgt Bernd Bolduan in den Bassumer Delme-Werkstätten auch für die Bestückung der vorhandenen Desinfektionsvorrichtungen. Für das Thema Flächen- und Hände-Desinfektion gab es in den Delme-Werkstätten schon vor der Coronakrise Vorschriften. Durch die Corona-Pandemie war der hauseigene Bedarf im Frühjahr 2020 allerdings bereits gestiegen und sollte noch deutlicher steigen, als das Betretungsverbot für die Beschäftigten im Sommer wieder aufgehoben wurde.

Um die Sicherheit der Beschäftigten, oft Menschen mit Vorerkrankungen, zu gewährleisten und so vor der Ansteckung mit dem Coronavirus zu schützen, ist und war die Desinfektion der Werkstatt Räume und aller Flächen über das geforderte Maß hinaus sehr wichtig.

Mit ihrer Spende wollten Stefan und Dominik Rohlfs einen positiven Beitrag in der Coronakrise leisten und gleichzeitig ein Zeichen gegen die teils absurden Marktpreise setzen, die im letzten Jahr bei unterschiedlichsten Hygiene- und Desinfektionsartikeln herrschten. Der Technische Großhandel WIRO, der von den Herren Reinhard Wlese und Stefan Rohlfs gegründet worden ist, hatte im Mai 2020 das Flächendesinfektionsmittel erst neu im Programm. Eine externe Beratung anlässlich der Corona-Situation hatte zur Umstrukturierung und zur Produktion von WIROzid geführt, das seitdem die bereits vorhandenen 36.000 Artikel ergänzt.

WIR SAGEN
DANKE!



TONNENSCHWERE SPENDE FÜR BIKER-BRUMMI-HILFE

DIE DELME-WERKSTÄTTEN IN GANDERKESEE HABEN IM MAI 2020 UND NOCHMAL IM MÄRZ 2021 MEHRERE GEBRAUCHTE INDUSTRIE-WASCHMASCHINEN AN DEN VEREIN BIKER-BRUMMI-HILFE AUS SYKE GESPENDET.

Die Maschinen waren im Rahmen unserer Modernisierungsmaßnahmen in der Wäscherei gegen moderne, energiesparende und ergonomieverbesserte Geräte ausgetauscht worden. Die Biker-Brummi-Hilfe bringt die zwar gebrauchten, aber noch gut arbeitenden Geräte zu Krankenhäusern und anderen sozialen Einrichtungen in den Süden Serbiens. Ursprünglich war für 2020 ein Hilfstransport dorthin angesetzt. Dieser musste leider aufgrund der Coronakrise verschoben werden.

Die Biker-Brummi-Hilfe – sie bezeichnet sich auch als Verbund »Motorradfahrender Fuhrunternehmer und ihre Freunde« – unter dem Vorsitz von Dr. Hermann Munzel organisiert seit 2003 jährlich einen Konvoi mit Hilfsgütern für Krankenhäuser, Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für Kinder und Menschen mit Behinderung in arme und krisengeschüttelte Regionen Europas. Für sein Engagement hat der Vorsitzende 2016 das Bundesverdienstkreuz erhalten.

Für die tonnenschwere Spende aus den Delme-Werkstätten zeigte sich Dr. Hermann Munzel außerordentlich dankbar: »In Serbien wie auch in all den anderen Ländern im Osten und Südosten Europas gibt es Krankenhäuser und Heime, die an manchen Stellen nahezu baufällig aussehen, Gerätschaften – sofern überhaupt welche zur Verfügung stehen – sind museumsreif, Instrumente sind teils nicht mehr zu gebrauchen, die Küchen sind nicht nur gerätetechnisch schlecht ausgestattet, die Hygiene ist zum Teil katastrophal. Die Delme-Waschmaschinen mögen hierzulande nicht mehr den Standards entsprechen. In zwei Krankenhäusern in den serbischen Städten Nič und Kraljevo leisten sie eine enorme Aufbauhilfe und sind dort im Vergleich geradezu neuwertig.«

TAG DER REGIONEN

27. SEPTEMBER 2020

Nach der Sommerpause 2020 legte auch die Corona-Pandemie eine kleine Pause ein und machte die Beteiligung der Delme-Werkstätten an einigen ausgewählten Veranstaltungen in der Region möglich.

Die erste Veranstaltung, an der wir mit viel Enthusiasmus endlich mitwirkten, war der „Tag der Regionen“ oder auch „Kreiskartoffelfest“. Die Stadt Bassum hatte gemeinsam mit rund einem Dutzend Anbieter:innen in Bassum und umzu ein Corona-konformes dezentrales Fest organisiert. Im Angebot war eine gelungene Mischung aus dem Einkauf regionaler Produkte und Gastronomie.

Für die Delme beteiligten sich das dw-bistro und der delmeshop Bassum unter dem Motto „Der Herbst ist der Frühling des Winters“. Im delmeshop erwartete die Besucher:innen eine Auswahl an bekannten, aber auch neuen Eigenprodukten, so z. B. Leckeres aus der Delmundo-Genusswelt, Bienenwachstücher, handgenähte Frühstückstbeutel und manches mehr. Der Delmundo-Kaffee konnte direkt frisch gebrüht gekostet werden.

Im dw-bistro wurden den Gästen extra Speisen passend zum Anlass serviert: Chili vom Hokkaido, Zwiebel-Kartoffelkuchen, Obazda mit Butterbrezel und Bockwurst mit Brötchen sowie Kürbis-Muffins, Zwetschgkuchen vom Blech und herbstlichen Apfel-Quark-Kuchen.

Aufgrund von COVID-19 galten für den „Tag der Regionen“ die inzwischen vertrauten Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen. Trotzdem war es für alle Beteiligten eine große Freude auf diese Weise „beisammen zu sein“ und sich in und für Bassum zu engagieren.



HUNDE STRAND SPECIAL

3. OKTOBER 2020

Tierisch gute Produkte für Vierbeiner haben wir am Tag der deutschen Einheit im Beachclub Nethen beim „Hunde Strand Special“ zum Verkauf angeboten. Dort hatten wir einen Delme-Verkaufsstand mit Hundedecken, Futternäpfen in verschiedenen Größen, Spielzeug und weiteres Zubehör für Hunde im Angebot.

Der Hundestrand im Beachclub Nethen in Rastede bietet ein fast 3.000 m² eingezäuntes Areal für Hunde und ihre Besitzer:innen. Es gibt einen weißen Sandstrand und Wasserzugang, sodass Vierbeiner dort ohne Leine herumtoben können, sowie eine Hundetankstelle und einen Parcours. Diese Angebote machen aus dem Strand ein attraktives Ausflugsziel für Hundebesitzer:innen.

Produziert wurden unsere angebotenen Produkte in der Textilmanufaktur in Bassum und in der Keramikmanufaktur Delmenhorst. Die Idee zu dieser besonderen Veranstaltungsteilnahme hatte die Gruppenleitung der Textilmanufaktur, Rena Edzards – selbst Frauchen von Mia, einem Australian Shepherd Mix. Das Hunde Strand Special war ein hervorragendes Veranstaltungsformat, um in besonderem Ambiente ganz dicht im Kontakt mit Special Interest-Kund:innen zu sein. Für 2021 planen wir erneut unsere Teilnahme.



ADVENTSVERKAUF SULINGEN

21. BIS 27. NOVEMBER 2020

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Delme-Werkstätten 2020 leider weder in Ganderkesee den „Winterzauber“ noch in Sulingen den traditionellen „Wintermarkt“ veranstalten. Natürlich konnten wir unsere Eigenprodukte über unseren Onlineshop verkaufen und haben dort auch den Umsatz vergrößert. Dennoch haben wir zusätzlich nach alternativen Corona-konformen Veranstaltungsformaten Ausschau gehalten. Schließlich war die Enttäuschung über die Absage der Märkte sowohl bei den Beschäftigten wie auch Mitarbeitenden groß.

Statt des Sulinger Wintermarktes hat die Sulinger Kerzenmanufaktur, mit angeschlossenem delmeshop, am Samstag, den 21. November, und in den Tagen vom 23. bis 27. November 2020 einen vorweihnachtlichen Verkauf von Kerzen, Gestecken und Weihnachtsbäumen organisiert. Dafür wurden eigens Buden und Stände vor dem Laden aufgebaut, damit die Kund:innen im Freien stöbern und mit genügend Abstand einkaufen konnten.

Besonders die Gestecke, dieses Mal leider in deutlich kleinerer Zahl, und die Weihnachtsbäume waren sehr beliebt. Aber auch neue Delme-Produkte, seien es die nachhaltigen Bienenwachstücher oder Kerzen in herbstlichen Farben, wurden gut angenommen. Wenn auch der Umsatz längst nicht an den Wintermarkt herankam, war der Adventsverkauf dennoch ein kleines Trostpflaster und eine gute Möglichkeit, mit den Sulinger:innen mal wieder ins Gespräch zu kommen.



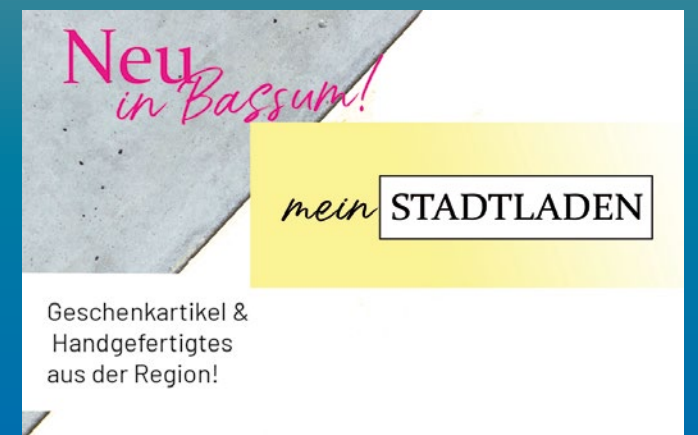
mein STADTLADEN

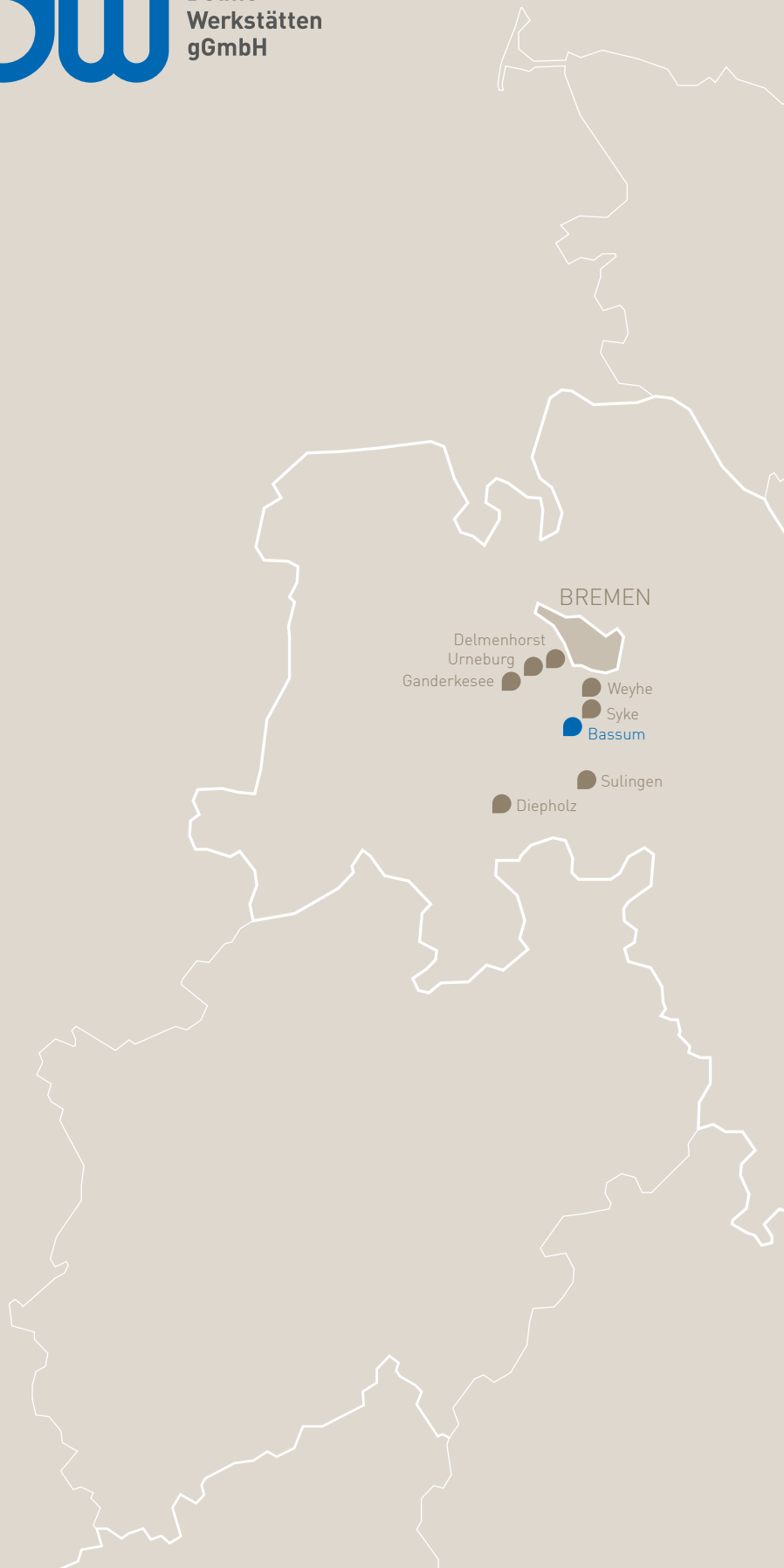
27. NOVEMBER BIS 15. DEZEMBER 2020

Aufgrund der zahlreichen ausgefallenen Veranstaltungen hat sich im Herbst 2020 auch die Stadt Bassum Gedanken über alternative Formate gemacht, die vor allem Kunsthandwerker:innen und auch Künstler:innen neue Möglichkeiten bieten sollten. Und so entstand als eine große Bassumer Gemeinschaftsaktion unter Beteiligung des Bürgermeisters und der Wirtschaftsförderung der Stadt Bassum sowie mit dem Modehaus Maas das Projekt „mein STADTLADEN“. Im Alten Amtshof in der Sulinger Str. 10-12 wurde ein Pop-up-Store eröffnet, in dem auch wir uns mit einem ausgewählten Angebot an aktuellen und bewährt-beliebten Eigenprodukten beteiligt haben.

Auf einer Fläche von 150 m² stellte die Stadt Bassum den Aussteller:innen Regale zur Präsentation ihrer Produkte zur Verfügung. Im Delme-Regal fanden die Besucher:innen Kaffee, Honig, Konfitüren und weitere Leckereien, Bienenwachstücher, Kerzen, Keramik, Grillplanken, Grußkarten und unsere beliebten Spiele. Neben den Delme-Werkstätten machten 36 Aussteller:innen aus der Region bei dem Gemeinschaftsprojekt mit.

Der Verkauf startete am 27. November und sollte zunächst bis zum 3. Januar 2021 andauern. Leider zog die Pandemie allen Beteiligten auch hier einen Strich durch die Rechnung. Nach einem fulminanten Auftakt und einer großen Nachfrage am Stadtladen, musste der Verkauf aus Corona-bedingten organisatorischen Gründen am 15. Dezember enden. Der anfängliche Erfolg in 2020 lässt aber auf ähnliche zukünftige Initiativen hoffen.





SPENDEN:

Ihnen hat der Jahresbericht gefallen und Sie möchten uns gern unterstützen? Hier finden Sie unsere Spendenkontoverbindung:

Delme-Werkstätten gGmbH
Kreissparkasse Bassum
IBAN DE32 2915 1700 1310 0015 14
BIC-/SWIFT-Code BRLADE21SYK

SCHREIBWEISE

Ihnen ist die Schreibweise mit dem Doppelpunkt im Jahresbericht aufgefallen? Wir bemühen uns schon länger um die Nutzung genderneutraler Begriffe („Beschäftigte“, „Mitarbeitende“). 2020 haben wir uns zudem für das Einsetzen des Gender:Doppelpunktes („Kund:innen“ statt „Kunden“) als Ergänzung entschieden, um unsere Texte und Sprache noch geschlechtersensibler zu gestalten.

IMPRESSUM:

HERAUSGEBERIN:
Delme-Werkstätten gGmbH
Industriestraße 6, 27211 Bassum
Tel. 04241 9301-0
Fax: 04241 9301 9099
E-Mail: info@delme-wfbm.de
www.delme-wfbm.de

REDAKTION:

Ute Stollreiter

GESTALTUNG:

Koop. Bürogemeinschaft
für Gestaltung
www.koop-bremen.de

CORPORATE DESIGN:

monsun media gmbH
www.monsun-media.com

FOTOS:

Alle nicht ausgezeichneten
© Delme-Werkstätten gGmbH

DRUCK:

Drucktechnik Altona
www.drucktechnik-altona.de
Gedruckt auf
Magno Volume 1.1 150g / 250g

Verwaltung

Industriestraße 6 . 27211 Bassum . Tel. 04241 9301-0 . Fax 04241 9301-9099 . E-Mail info@delme-wfbm.de